

Die Parabel

Autor(en): **Crevoisier, Jacqueline**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Parabel

zum Vorbild eines reich erfüllten Lebens, ohne Jugendwahn und Alterstrauma:

Eine Eintagsfliege wohnte auf einem griechischen Torso. Regelmässig krabbelte sie bewundernd über den weissen Marmorkörper, von der Schulter über die Brüste, um die Hüfte, nicht, ohne auch die Hinterseite zu bewundern, wieder auf den Bauch und, das Feigenblatt wohlherzogen vermeidend, ging's im Rückflug auf die vorderste Stirnlocke zurück. In der 23. Stunde und 38. Minute ereilte sie der Tod. Doch die Eintagsfliege starb glücklich im vollen Bewusstsein, ein reich erfülltes Leben hinter sich und Jahrhunderte bewandert zu haben.

Jacqueline Crevoisier

Lifting

Er geknickt. Und sie geliftet – das hat bei ihm Neid gestiftet, also liftete er auch Stirne, Nacken, Po und Bauch, mit dem Resultat, dass sie, angesprochen, wie noch nie, einen Tatbeweis sich suchte ...

Er, der ein Fiasko buchte, suchte Trost in einem Bier, überliess das Liften ihr.

Willy Peter

Altclub

Der grosse Star liess sich zum dritten Mal liften.

Die Fans wurden dadurch nicht jünger.

Dieter Höss

Schon so alt und noch so jung!

Nach dem Lifting sieht man nicht nur jünger aus: Man sieht auch geliftet aus.

Ein neuer Busen ist wie ein neues Leben.

Er hatte sich so sehr um die anstehende Schönheitsoperation gesorgt, dass er auf der Stirn gleich noch drei Falten mehr bekam.

Jeden Morgen steht sie eine Stunde vor dem Spiegel und schminkt sich ihr Selbstvertrauen an.

Während wir zusehen, wie wir langsam zerfallen, zerfallen wir langsam.

Manche altern so langsam, die werden noch von ihrer eigenen Vergangenheit überholt.

Rainer Scherff

